

mentindustrie und darüber hinaus allgemein in Steinbrüchen. Als Folgeprojekt wären vertiefende Untersuchungen zu Arten und Umlandbeziehungen wünschenswert und äußerst hilfreich für eine noch bessere naturschutzfachliche Einordnung der aktiven Abbaugebiete.

Die Broschüren werden kostenlos vom Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V., Luisenstr. 44 in 10117 Berlin abgegeben. Außerdem sind sie unter www.bdzement.de abruf- und ausdrückbar. Unter www.initiative-nachhaltigkeit.de wird außerdem auf eine Initiative für Nachhaltigkeit in der deutschen Zementindustrie, ein Projekt zum „Integrierten Rohstoff- und Naturschutzmanagement“ hingewiesen.

J. Günther

Korsch, H.; Westhus, W.; Zündorf, H.-J.: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. - Jena: Thüringische Botanische Gesellschaft e.V.; Institut für Spezielle Botanik der Universität Jena; Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, 2002. - 419 S. - 1 968 Kt. - 2 Folien. - ISBN 3-936055-01-7. - 29,80 €

Thüringen ist nach Sachsen das zweite ostdeutsche Bundesland, für das nun ein flächendeckender Verbreitungsatlas der Höheren Pflanzen vorliegt.

Auf den ersten Blick überraschen im Vergleich zum sächsischen Pendant die deutlich geringeren „Ausmaße“, obwohl der Thüringer Atlas mit 1 968 Sippen nur ca. einhundert weniger umfasst. Bewusst wurde z.B. auf umfangreiche Darstellungen zur Geschichte der botanischen Forschung in Thüringen verzichtet, da dies in der „Flora von Thüringen“ berücksichtigt sein wird, die zusammen mit dem Verbreitungsatlas ein Gesamtwerk bilden soll. Im Interesse einer raschen Veröffentlichung der Ergebnisse wurde auch die Auswertung der Daten zurückgestellt. Den Verbreitungskarten liegt der Maßstab von 1/16 Messtischblatt (MTB) zugrunde. Dies ermöglicht die Wiedergabe sehr differenzierter Verbreitungsmuster, in denen auch kleinste Lücken (2,7 x 2,9 km) erfassbar bzw. Einzelvorkommen

vor allem bei entsprechender Geländekenntnis u.U. noch gut nachvollziehbar sind.

Ein großer Vorteil des Thüringer Atlas ist, dass die Geländearbeiten in der für solch umfangreiche Datenerfassung vergleichsweise kurzen Phase von 1990 - 2001 bewältigt wurden. Somit liegen tatsächlich aktuelle und nicht z.T. bereits als „subfossil“ einzustufende Ergebnisse vor. Möglich war diese rasche und umfangreiche Datenerhebung nur dank der Mitarbeit von rund 430 Kartierern. Nicht zu vergessen ist die vielfältige Unterstützung u.a. durch wissenschaftliche Institutionen, Fachbehörden und Landesministerien.

Neben den aktuellen Nachweisen sind auch historische Angaben (Literatur und Herbarbelege) berücksichtigt, die vor allem für Aussagen zur Bestandsentwicklung der Arten unverzichtbar sind. Hinsichtlich des Status wird nach einheimisch/alteingebürgert, eingebürgert und synanthrop differenziert. Auf das grundsätzliche Problem der Beurteilung des Status, der zudem regional durchaus verschieden sein kann, wird in der Einleitung kurz hingewiesen wie auch auf einzelne andere Aspekte der Methodik (u.a. Rasternetz und Bearbeitungsgebiet, Geländekartierung, Literatur- und Herbarauswertung).

Sehr aufschlussreich sind drei halbseitige Karten, die die nachgewiesenen Sippenzahlen (überwiegend in 50er Schritten) je MTB-Viertelquadrant wiedergeben (Daten bis 1949, zwischen 1950 und 1989, ab 1990). Die Darstellungen verdeutlichen sehr anschaulich den enormen Datenzuwachs seit dem Projektbeginn des Florenatlas. In einer weiteren ganzseitigen Karte sind die absoluten Artenzahlen für die Nachweise ab 1990 für alle Viertelquadranten dargestellt. Diese schwanken zwischen 203 (Thüringer Becken) und 777 Sippen (Kyffhäuser). Für ca. 370 Sippen werden ergänzende Anmerkungen gemacht. Diese betreffen vor allem Probleme bei der Bewertung des Status (vor allem synanthroper Sippen), die Umgrenzung von Aggregaten und die Differenzierung zwischen schwer unterscheidbaren Arten.

Der Hauptteil umfasst die Verbreitungskarten der 1 968 alphabetisch geordneten Sippen (Arten, Unterarten, Hybriden, Aggregate). Die Karten (je sechs pro Seite) enthalten Verweise auf ergän-

zende Anmerkungen des Einleitungskapitels, Angaben zum Schutz (Bundesartenschutzverordnung) und zur Gefährdung (Rote Liste Thüringen) und teilweise Hinweise zur Bestandsentwicklung. Der Vollständigkeit halber hätten allerdings auch die übrigen Schutz- (Washingtoner Artenschutzabkommen, FFH-Richtlinie, Berner Konvention) und Gefährdungskategorien (Rote Liste Deutschland) berücksichtigt werden können.

Die Interpretation von Verbreitungsmustern wird durch ein Folienblatt mit sechs Abbildungen zum Vorkommen geologischer Formationen (auf Viertelquadrantenbasis) erleichtert. Ebenso hilfreich ist eine Folie zur naturräumlichen und administrativen Gliederung Thüringens. In den Verbreitungskarten sind die Höhenstufen in 150 m-Schritten (bis 600 m üNN) und darüber in zwei Schritten (600 - 900 m, über 900 m) als farbiger Hintergrund dargestellt, was ebenfalls sowohl die topographische Orientierung als auch die Interpretation von Verbreitungsmustern erleichtert.

Der Verbreitungsatlas wird sicher in kürzester Zeit ein Standardwerk nicht nur der Botaniker im engeren Sinn, sondern auch der Fachabteilungen einschlägiger Behörden, der wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und Planungsbüros sein. Es ist zu hoffen, dass die angekündigte „Flora von Thüringen“ möglichst bald erscheint, um das Gesamtwerk zu vervollständigen.

Der für Inhalt und Ausstattung eher niedrige Preis von 29,80 €, der dank unterschiedlicher Projektförderungen möglich ist, dürfte zusätzlich zur weiten Verbreitung des Werkes beitragen. Der Bezug ist beim Weissdorn-Verlag Jena, Dr. G. Hirsch, Wöllnitzer Str. 53, 07749 Jena, Tel./Fax: 0 34 61/39 65 84, E-Mail: weissdorn-verlag@t-online.de möglich.

A. Krumbiegel

Schmidt, P. A.; Hempel, W.; Denner, M.; Döring, N.; Gnüchtel, A.; Walter, B.; Wendel, D.: Potentielle Natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1 : 200 000 / Hrsg. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie. - Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. - Dresden (2002). - 230 S. - zahlr. Abb. u. Tab. - 1 Kt. - ISBN 3-00-010015-6. - 25,00 €

Nach der im Jahr 2000 für Sachsen-Anhalt erschienenen Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation (PNV) liegt nun auch für Sachsen eine solche vor, die durch namhafte Wissenschaftler der Technischen Universität Dresden im Rahmen von zwei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben erarbeitet wurde. Diese Karten sind heute allgemein anerkannte und angewandte Planungshilfen. Die auf Landesebene erarbeiteten Karten dienen als Grundlage für eine bundesweite PNV-Karte. Daher erfolgte die Förderung der Forschungsprojekte sowohl durch das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie (Manuskriptkarten zur PNV im Maßstab 1 : 50 000) als auch durch das Bundesamt für Naturschutz (vertiefende Bearbeitung der 1 : 50 000 Karten und darauf aufbauend einer Karte im Maßstab 1 : 200 000 für Sachsen sowie 1 : 500 000 für eine PNV-Karte Deutschlands).

In dem vorliegenden Werk sind einleitend Ausführungen zur Bedeutung der PNV als Planungsinstrument sowie zu den Arbeitsgrundlagen enthalten. Grundlegende Termini werden definiert und kurz erläutert. Im erfreulich ausführliche Methodenkapitel wird anschaulich auf die unterschiedlichen Datengrundlagen, ihre Bewertung und die Verarbeitung sowohl bis zur Kartendarstellung als auch bis zu den die einzelnen Kartiereinheiten erläuternden Texten bzw. „Steckbriefen“ eingegangen. Es werden zwei methodische Ansätze verknüpft:

- die PNV-Konzeptkarte auf floristisch-pflanzengeographischer Grundlage, basierend auf der Punktkartierung von „Weiserarten“. Hierdurch wird eher die „rekonstruierte“ natürliche Vegetation dargestellt, d.h. der Zustand vor den großflächigen anthropogenen Vegetationsveränderungen,